

Philipp Dessauer (1898- 1966)

Vita

Philipp Dessauer wurde am 11. Mai 1898 in Neuburg a.d. Donau geboren. Sein Vater Dr. Hugo Dessauer war Gymnasialprofessor. Nach Abitur (1917) und kurzem Kriegsdienst begann er 1918 das Studium der Naturwissenschaften und der Philosophie. Er entschied sich, Priester zu werden, und studierte in Freiburg im Breisgau und Innsbruck Theologie. Seit 1923 gehörte er zu dem Freundeskreis, der später das Oratorium gründete. Diese wählten ihn in Innsbruck zu ihrem Superior.

Philipp Dessauer war treibende Kraft für die Entscheidung, die Wirkungsstätte für die Arbeit des Oratoriums in eine Großstadt zu verlegen. So zitiert Josef Gülden, einer der Gründungsmitglieder des Oratoriums Leipzig, Philipp Dessauer: „Wir möchten gerne in eine Großstadt; denn uns scheint, muss man sagen: der meiste Glaubensabfall geschieht in der Großstadt. Wenn es aber irgendwo brennt, muss man an der Brandstelle löschen. Und so möchten wir gemeinsam einen Lebenseinsatz in der Großstadt machen....“

Am 3. April 1927 wurde Dessauer zum Priester geweiht. Er war zunächst Kaplan in seinem Heimatbistum Würzburg. Von 1930 bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges war er Mitglied im Leipziger Oratorium. In der Lebensgemeinschaft dieses Hauses konnte er die fruchtbare Wirksamkeit als Seelsorger und als wissenschaftlicher Arbeitender entfalten. Die Universität bot ihm Anregung für seine philosophischen, soziologischen und religionsgeschichtlichen Studien. Im Bereich der Seelsorge entfaltete und bewährte sich bald seine außergewöhnliche Gabe, Menschen in schwierigen Lebenslagen zu verstehen und zu leiten.

Als das Ende des 2. Weltkriegs ihn nach München führte, schloss er sich dort mit einigen Mitgliedern des Leipziger Hauses zu einem neuen Oratorium zusammen.

Philipp Dessauer setzte sich mit philosophischen, anthropologischen, entwicklungspsychologischen und psychologischen Ansätzen auseinander und studierte diese in seiner Zeit im Münchner Oratorium. Dort verfasste er seine Schriften vor allem zur naturalen und christlichen Meditation.

Bezeichnend für die Weite des Blickwinkels seiner Darlegungen war das Thema des letzten, im Münchner Sophiensaal gehaltenen Vortrags: „Buddha und Christus“.

Ein Anliegen von Philipp Dessauer war die aktive Beteiligung der Laien am Apostolat der Kirche. Diese Tätigkeit war als eine eigenständige und nicht von der Kirchenleitung nur delegierte Aufgabe anzusehen. Die Begründung und Legitimierung des Laienapostolats ging vom gemeinsamen Priestertum der Gläubigen aus, das sich in der aktiven Teilnahme an der Feier der Liturgie aktualisierte.

Philipp Dessauer starb am 28. Juli 1966 und ist auf dem Friedhof der Oratorianer in St. Laurentius in München begraben.

Quellen:

Andreas Poschmann: Das Leipziger Oratorium, Liturgie als Mitte einer lebendigen Gemeinde, Benno-Verlag Leipzig 2001, Seite 63

Nachruf für Philipp Dessauer